

ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

07/08
1997

ÖKONOMIERAT ING. HERIBERT STROMMER

legte am 13. 6. 1997 das Bürgermeisteramt zurück.

Über dreißig Jahre führte er die Geschicke unserer Gemeinde zum Wohle ihrer Bewohner mit großem Fleiß und vor allem mit Weitblick. Er zählt zu den am längsten dienenden Bürgermeistern des Landes NÖ. Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde ihm seitens aller Vereine und Institutionen unserer Gemeinde Dank und Anerkennung für sein Wirken ausgesprochen. Die Gemeinde zeichnete ihn für seine großen Verdienste mit dem Ehrenring und der Ehrenbürgerschaft aus. Auch von hohen und höchsten Stellen wurde sein politisches Engagement anerkannt und gewürdigt. Die Krönung seiner Laufbahn als Politiker erfolgte im Jahr 1995 mit der Verleihung des Titels „Ökonomierat“ durch den Herrn Bundespräsidenten.

All großen Einrichtungen unserer Gemeinde, wie Abwässerbeseitigung, Wasserversorgung, ÖKO-Region, Kindergarten, ständiger Bauernmarkt, Betriebsansiedelungen, Schaffung von Wohnraum, Errichtung von Sport- und Spielstätten, um nur einige zu nennen, bleiben mit dem Namen „Strommer“ immer verbunden.

Als einer, der seiner Zeit immer einen Schritt voraus war, fand er seitens seiner Mitstreiter nicht immer volle Zustimmung, so daß manch gute, zukunftsorientierte Idee nicht verwirklicht werden konnte. Neben seiner überaus großen Bescheidenheit vereint und verkörpert ÖR Ing. Heribert Strommer die klassischen Eigenschaften und Ideale des Vollblutpolitikers: Profunde Fachkenntnis, makellose Pflichterfüllung und vor allem subtiles Durchsetzungsvermögen. Auf Grund seiner menschlichen Qualitäten und seiner beruflichen Erfahrung, die ihm die Probleme und Sorgen der Menschen kennenlernen ließen, hat er sich die Achtung, Wertschätzung und Anhänglichkeit der Bevölkerung der Gemeinde Rosenberg-Mold und auch darüber hinaus erworben.

Als Bürgermeister darf ich mich namens des Gemeinderates, der Vereine und Institutionen, der Gemeindebediensteten und letztlich der gesamten Bevölkerung von Rosenberg-Mold für die langjährige, hervorragende Pflichterfüllung im Interesse der Allgemeinheit herzlichst bedanken. Mögen ÖR Ing. Heribert Strommer noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft inmitten seiner Familie beschieden sein.

Wolfgang Schmöger
Bürgermeister

Mitteilung des AVH für Juli/August 1997

Bio	Restmüll	Papier	gebe(r) Sack/Tonne
02.07 09.07	09.07	--	--
16.07 23.07	--	--	--
30.07	--	--	--
06.08 13.08	06.08	06.08	11.08
20.08 27.08	--	--	--



„WIESEL“ Busverkehr - Fahrplanänderung

Aufgrund der Erfahrung und der guten Inanspruchnahme der seit September 1996 verkehrenden Wieselbusse wurde das Angebot ab 2. Juni erweitert.

Es ist gelungen, den Wünschen nach die Einrichtung einer Haltestelle in Krems auf den Wiesel Linien C, E und F zu entsprechen. Im Fahrplanjahr 1997/98 wird diese Haltestelle provisorisch in Krems Austraße/B3 (bei der Unterführung der Austraße unter der B3) eingerichtet. Dort besteht eine Umsteigmöglichkeit zum Stadtbus Krems Linie 2. Voraussichtlich ab Sommer 1998 wird im Bereich S33/Weinzirlstraße die endgültige Haltestelle für diese Wiesel-Linien baulich fertiggestellt.

LINIE E Waidhofen/Th. - St. Pölten. LINIE E St. Pölten - Waidhofen/Th.

Waidhofen/Th. - St. Pölten

	Mo-Fr			
Waidhofen/Th. Gymn.str. ab	05:02	05:32	06:02	06:47
Waidhofen/Th. Niederthal ab	05:05	05:35	06:05	06:50
Göpfritz a.d.Wild Bhf ab	05:20	05:50	06:20	07:05
Horn Gewerbepark ab	05:33	06:03	06:33	07:18
Horn Hamerlingstr. ab	05:42	06:12	06:42	07:27
Langenlois Kreisverkehr ab	06:17	06:47	07:17	08:02
Krems Austraße B3 ab	06:27	06:57	07:27	08:12
St. Pölten Landhaus SÜD an*	06:57	07:27	07:57	08:42
St. Pölten Landhaus NORD an	06:59	07:29	07:59	08:44
St. Pölten: Bhf an	07:04	07:34	08:04	08:49

St. Pölten - Waidhofen/Th.

	Mo-Fr			
St. Pölten Bhf ab	12:01	15:01	16:01	17:01
St. Pölten Landhaus NORD ab	12:09	15:09	16:09	17:09
St. Pölten Landhaus SÜD ab*	12:13	15:13	16:13	17:13
Krems Austraße B3 ab	12:41	15:41	16:41	17:41
Langenlois Kreisverkehr ab	12:51	15:51	16:51	17:51
Horn Hauptplatz ab	13:26	16:26	17:26	18:26
Horn Gewerbepark ab	13:28	16:28	17:28	18:28
Göpfritz a.d.Wild Bhf ab	13:48	16:48	17:48	18:48
Waidhofen/Th. Niederthal ab	14:02	17:02	18:02	19:02
Waidhofen/Th. Gymn.str. an	14:05	17:05	18:05	19:05

* St. Pölten Landhaus SÜD: Betriebsaufnahme wird gesondert bekanntgegeben.

Gültig an Werktagen von 2.6.1997 bis zum 23.5.1998.



RAIFFEISENKASSE HORN

Meine Bank



Neu

Bürgermeister:

Wolfgang Schmöger
statt ÖR Ing. H. Strommer

Vizebürgermeister:

Josef Ponstingl
statt Wolfgang Schmöger

geschäftsf. Gemeinderat:

Margit Pichler
statt Josef Ponstingl

**Verkürzter Parteienverkehr im
Juli - August 1997**

Das Gemeindeamt Rosenberg ist von
Montag - Mittwoch jeweils von 8 - 12 Uhr besetzt.

*Es wird besonders darauf hingewiesen, daß in diesen beiden Monaten die
Kanzlei in Rosenberg an Donnerstagen und Freitagen geschlossen ist.*

Neue Parteienverkehrszeiten am Abend:

Jeden 1. Mittwoch im Monat: 17.30 - 19.30 Gemeindeamt Mold 30
Jeden 3. Mittwoch im Monat: 17.30 - 19.30 Gemeindeamt Rosenberg 25

Kein Staub - kein Schmutz - in ca. 10 Stunden
ist Ihre Badewanne wie neu.

**MIRACLE
METHOD**  Renovation u. Reparatur
keramischer Oberflächen

W. MIEKE - 3580 MOLD 43
02982/8220

Rufen Sie uns einfach an !



**Hotel - Restaurant
Landgasthof
MANN**

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

KURZE GESCHICHTE DES DORFES - M O L D

Prähistorische Funde lassen drauf schließen, daß die Gegend von Mold schon in grauer Vorzeit bewohnt war.

Die älteste Schreibweise **M o l t** (Molte) weist vielleicht auf den Gründer des Dorfes - **D i e t m o l t** - hin. Eine andere Deutung des Namens wäre folgende: **molta** (ahd) - molte (mhd). Und schließlich: Da der Ort an einem zum Kämp fließenden Bach liegt, ist der Flußname **molta** wahrscheinlich.

1067 wird die Pfarrkirche zu **M O L T E** urkundlich genannt.

1075 wurde die Pfarrkirche zu Molte dem Stifte, St. Nikola bei Passau übergeben.

1530 ging die Pfarre Mold ein. Sie wurde **1544** mit der Pfarre Riedenburg bei Horn und im Jahre **1784** mit der neugegründeten Pfarre **M a r i a - Dreieichen** vereinigt. Von der Kirche, die nach **1784** abgebrochen wurde, steht nur mehr der Glockenturm bei der Schule. Das Schulhaus wurde **1783** erbaut. Erbauer waren Graf Hoyos und Stift Altenburg. Im Jahre **1863** wurde das Patronatsrecht der Gemeinde Mold übergeben.

1122 hören wir von Otto de Molte. Das Rittergeschlecht, das sich nach dem Orte nannte, erscheint aber in dauernder Abhängigkeit von der Herrschaft der Maissauer in Horn. **1535** kaufte Hans von Puechheim (Horn) die Burg Mold und diese blieb bis **1620** im Besitz der Familie Puechhaim. Von dem ehemaligen Wasserschloß und Edelsitz zu Mold steht heute nur mehr ein Gebäude mit einem Stockwerk, das im Besitze des Grafen Hoyos (Horn) ist und als Schüttdoden verwendet wird. Die übrigen Teile der Burg wurden **1870** abgetragen. Das Material wurde zum Bau des Meierhofes, des jetzigen Pflegehofes für Landmaschinen verwendet.

In der Zeit von **1605 bis 1607** sah Mold wiederholt bewaffnete Truppen des Kaisers und der aufständischen Bauern in seinen Mauern. Eine schwere Zeit war die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. **1619** mußte Mold Leute zur Befestigung der Stadt Horn stellen, **1620** fanden in Mold Kämpfe zwischen den kaiserlichen und böhmischen Truppen statt und **1645** hausten die Schweden in unserer Gegend. **1809** war Mold das Hauptquartier Erzherzogs Karls von Lothringen. Im selben Jahre brannte durch die Schuld der Franzosen das halbe Dorf ab. Ein großer Brand wütete hier auch im Jahre 1896.

1679 - 1680 herrschte in Mold die Pest und 1866 brachten die durchziehenden Truppen die Cholera ins Dorf.

In den Beiden Weltkriegen und in der Nachkriegszeit hatten die Bewohner des Dorfes Mold schweres Leid zu ertragen. Infolge des gegenseitigen Verstehens und der guten Zusammenarbeit in der Gemeinde ist das Dorf Mold heute eines der schönsten und gepflegtesten Dörfer unseres Vaterlands Österreich.

ROSENBERG - MOLD
AKTUELL

Knell's Schenke Spezialitäten- und Heurigenrestaurant am "Tor zum Waldviertel" Kleine Imbisse, erstklassige Speisen, original Hauerweine Bauernspezialitäten und hausgemachte Mehlspeisen.	SHELL Service - Station
	
Terrasse, Kinderspielplatz, Treffpunkt für Reisegesellschaften, Betriebsfeiern gg. Voranmeldung. Geöffnet: tägl. 10 - 24 Uhr Montag Ruhetag!	A-3580 Mold/Horn Tel: 02982 / 8290

Bevölkerungsspiegel

Geburtstage im Juli / August 1997

zum 50. Geburtstag	07.07.
	11.07
	18.07
	25.07.
	22.08.
zum 60. Geburtstag	25.08.

wir gratulieren

Karl Knappich	Mold 66
Maria Fink	Mold 84
Franz Huber,	Mold 99
Brigitte Dangi,	Zaingrub 14
Alfons Haumer,	Mold 29
Josef Purker,	Mold 37

Geburten

27.05

Viktoria Strasser

Ma.Dreieichen 81

Sonntagsärztedienst Juli/August 1997

Datum:	prakt. Arzt:	Ort:	Tel.Nr.:
05.u.06.Juli	MR.Dr.Drexler Harald OSR Dr.Grusch Herbert	Gars/K Horn	02985/2308 02982/2774
12.u.13.Juli	Dr.Steinwender Paul Dr. Schleritzko Erna	St.Leonhard Horn	02987/2305 02982/3230 o. 3337
19.u.20.Juli	MR.Dr.Drexler Harald Dr. Dialer Rosemarie	Gars/K Horn	02985/2308 02982/2473 o. 2345
26.u.27.Juli	DR. Dollensky Harald Dr. Eckhard Friedrich	Gars/K Horn	02985/2340 o. 0664/33 84 511 02982/2845
02.u.03.Aug.	Dr.Steinwender Paul OSR Dr. Grusch Herbert	St.Leonhard Horn	02987/2305 02982/2774
09.u.10.Aug.	Dr.Steinwender Paul Dr. Schleritzko Erna	St.Leonhard Horn	02987/2305 02982/3230 o. 3337
15./16.17.	MR.Dr. Drexler Harald Dr. Eckhard Friedrich	Gars/K Horn	02985/2308 02982/2845
23.u.24.Aug.	Dr.Dollensky Harald Dr.Dialer Rosemarie	Gars/Kamp Horn	02985/2340 o. 0664/33 84 511 02982/2473 o. 2345
30.u.31.Aug.	MR Dr. Drexler Harald OSR Dr. Grusch Herbert	Gars/Kamp Horn	02985/2308 02982/2774
Urlaube	07. - 22. Juli und 11.12.13.August 04. - 14. August 18. - 22. August		Dr. Eckhard Dr. Dialer Dr. Schleritzko

Zahnärzte

05.u.06.Juli	Dr.Zehetbauer Maria	Weitersfeld	02948/8760
12.u.13.Juli	Dr. Tomitzi Eva Susanne	Eggenburg	02984/3611
19.u.20.Juli	Dr. Bien Irmgard	Horn	02982/3239
26.u.27.Juli	Dr.Schelkshorn Maria	Waidh/Thaya	02842/54632
02.u.03.Aug.	Dr.Fitz	Waidh/Thaya	02842/52597
09.u.10.Aug.	Dr.Weiss Alfons	Gr.Siegh.	02847/2887
15./16.17.Aug	Dr.Mann Bernhard	Geras	02912/237
23.u.24.Aug.	Dr.Beer Gustav	Waidh/Thaya	02842/52667
30.u.31.Aug.	Dr. Fitz	Waidh/Thaya	02842/52597

Erfüllen Sie sich Ihren WOHNTRAUM!

Wohnbaudarlehen/-kredit

5,50 %

Laufzeit 20 Jahre: Effektivzinssatz 5,83 %



Ob es sich um

Errichtung eines Eigenheimes, Kauf einer Eigentumswohnung, Umzug, Umbau oder um Renovierung handelt, wenden Sie sich an Ihren Kundenberater in der

Sparkasse

Horn-Ravelsbäch-Kirchberg AG

Wandertag 1997

Bei dem am 24. u. 25. Mai 1997 abgehaltenen Wandertag haben an die tausend Wanderer teilgenommen. Besonders begeistert waren die Wanderer von der wunderschönen Wanderstracke, die heuer über Zaingrub, den Sacherbachwald, nach Rosenberg, hinauf zur Burg, zum E-Werk, durch den Ort Rosenberg, durch den Tobel wieder zurück nach Mold führte.

Der Wanderverein bedankt sich bei der Bevölkerung für die zahlreichen Mehlspeisspenden, die bei den Wanderern sehr beliebt sind.

Bei der im Rahmen des Wandertages abgehaltenen Blutspendeaktion wurde neben besonders aktiven Blutspendern auch der tausendste Blutspender in Mold geehrt.

- 999. Blutspender, Herr Hirsch aus Vorarlberg
- 1000. Blutspender, Thomas Berner aus Mold
- 1001. Blutspender, Anton Knappich aus Mold

Alle drei Personen erhielten im Rahmen einer kleinen Feier einen Geschenkkorb überreicht.

Katholische Frauenbewegung

Die pfarrliche Runde der katholischen Frauenbewegung dankt allen Helferinnen und Helfern, die dem Pfarr-Kaffee zu einem guten Erfolg verholfen haben.

Besonderen Dank möchten wir für die vielen Mehlspeis- u. Sachspenden, sowie den zahlreichen Besuch aussprechen.

Der Reinerlös fließt in diesem Jahr wieder dem Mutter-Kind-Heim in St. Pölten zu.

Bischofsvisitation in Rosenberg

Der Pfarrgemeinderat von Rosenberg bedankt sich für die rege Teilnahme anlässlich der Bischofsvisitation in Rosenberg. Besonderer Dank für die vorbildliche Organisation gilt Herrn Dipl. Landw. Wünsche, weiters Herrn Dechant Robert Bösner, Bgm. ÖR. Ing. Strommer, den Gemeinderäten, der Freiw. Feuerwehr, dem Kameradschaftsbund sowie Fr. Kovarik u. Fr. Frei für den Blumenschmuck

HURRAH - HURRAHHHHHHHHH DIE FERIEEN SIND DA !!!

Endlich, die lang ersehnten Ferien sind wieder da ! Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine schöne Sommerzeit, sofern Sie die Möglichkeit haben, herrliche Urlaubstage, unseren Kindern erholsame Ferien und unseren Bauern eine ertragreiche Ernte.



*unsere nächste Ausgabe
erscheint im September*

Herausgeber Eigentümer Verleger

Gemeinde Rosenberg - Mold
3573 Rosenberg 25

Für den Inhalt verantwortlich:

Eva Peller, Jürgen Bauer, Alois Diem,

Redaktionelle Beiträge von:

Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz:

Eva Peller

Eigenvervielfältigung

Das Informationsblatt erscheint mind.
10 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Von Müllerburschen und Arbeitern bei Sparholz

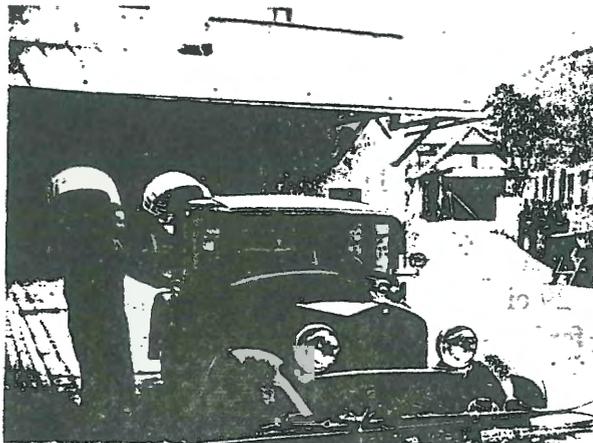
Sparholz war schon 1913 mit 17 Beschäftigten ein florierender Mittelbetrieb. Im Jahre 1938, knapp vor der Automatisierung, zählte der Betrieb bereits 45 Beschäftigte; nach dem Zweiten Weltkrieg sank die Zahl der Beschäftigten kontinuierlich. Im Ersten Weltkrieg waren russische Kriegsgefangene, im Zweiten Weltkrieg belgische Kriegsgefangene und zwangsverpflichtete Ostarbeiter bei Sparholz beschäftigt. Industrielle Arbeitsplätze waren rar in dieser agrarischen Umgebung. Wer in einem Betrieb unterkam, blieb ihm oft ein Leben lang treu, manche Familien, wie die Kammecker Docekal, durch Generationen. Auf diese Weise gelang es, einen fixen Grundstock an qualifizierten und verlässlichen Müllern, eine Stammebelegschaft zu halten.

Die Arbeiter waren traditionell in zwei Hauptkategorien untergliedert, in solche mit absolvierter Lehre und in angelernte Müllner. Dazu kamen noch die Hausarbeiter im engeren Sinne, die landwirtschaftlichen Beschäftigten und das weibliche Dienstpersonal in Haus und Landwirtschaft. Eine gesonderte Berufsgruppe bildeten die Kutscher, später die Chauffeure und Mitfahrer. Die 45 Beschäftigten des Jahres 1938 lassen sich korrekt unterteilen auf ein Drittel gelernte Fachmüller, fünf gelernte Hausprofessionisten, neun ungelernete Arbeiter, drei Chauffeure und drei Mitfahrer, vier Hausgehilfinnen und fünf Angestellte in Büro und Labor.

Die Müllerburschen heirateten spät, erst über dreißig. Bis dahin fanden sie Kost und Verpflegung im Haus Sparholz. Auch die unverheirateten Knechte lebten im Haus, doch sie mußten jeweils in der Nähe ihrer Gespanne schlafen, während die Müllergehilfen ein gemeinsames Burschenzimmer bewohnten. Die Kost war mehr als bescheiden, sodaß sich die Müllerburschen den Spaß erlaubten, den zur Milchsuppe

gereichten Grießschmarrn durch die Hobelbank zu drehen mit der Drohung: „So, jetzt schwörst, ob'st a Schmalz g'sehn hast!“ (Erinnerung Franz Wessely) Auch mit der Beheizung war es nicht weit her im Burschenzimmer. Wurde zuviel Holz verbraucht, brachte Johann Sparholz sen. in Erinnerung: „Ich heiße Sparholz, nicht Brennholz, meine Herrn“. Akzeptable Gemeinschaftseinrichtungen, beispielsweise eine Dusche, wurden erst Ende der Dreißigerjahre eingerichtet. Auf solche sozialpolitischen Neuerungen folgte jedoch im Zweiten Weltkrieg die 72stündige Arbeitszeit.

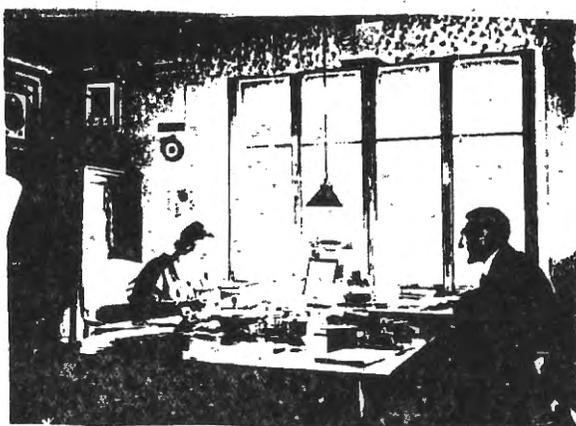
Erst die Heirat befreite die jungen Müller von der allgegenwärtigen Kontrolle des Betriebes. Doch mit Wohnungen stand es im Radius von einer Fußstunde nicht zum Besten. Einige Müllnerfamilien von



Charlotte Sparholz mit Mercedes, im Hintergrund die Malterwagen



Aus einem Firmenprospekt der Dreißigerjahre

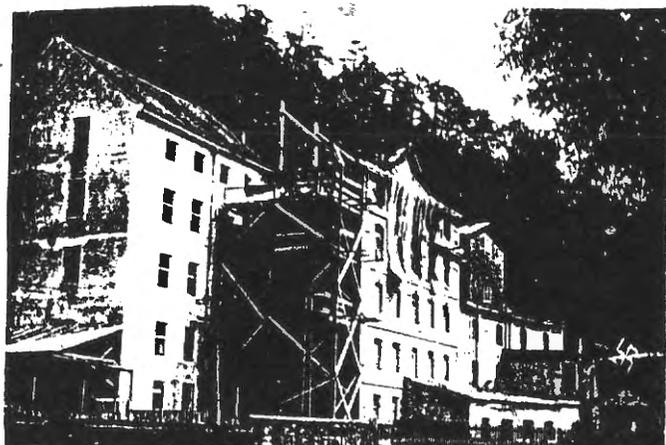


Charlotte Sparholz und Othmar Thum im Büro. An der Wand die Bilder von Sparholz Johann u. Josef.

Sparholz und Mantler fanden Hausmeisterstellen in Rosenburger Sommer villen. Die anderen mußten auf eine betriebseigene Unterkunft hoffen. Doch während der Betrieb. Mantler für seine Arbeiter die „Waldruhe“ errichtete, blieb das gleichfalls bereits behördlich genehmigte Arbeiterhaus Sparholz auf dem Papier. Als bescheidener Ersatz diente das ehemalige Stallegger Mühlengebäude, eine oder zwei Unterkünfte in der – sonst an Sommerparteien vermieteten – Stallegger Villa sowie in einem Kammegger Haus, welches nunmehr der Familie Halm-schlager gehört. Doch diese Wohnmöglich-keit steigerte die Abhängigkeit. So mußte 1929 ein sonst tüchtiger Kutscher, dem ein Pferd verendet war, den Betrieb verlassen und samt Familie die Betriebswohnung räumen. Generell war die Bindung der Belegschaft an das Haus Sparholz ziemlich eng. Denn auch die Frauen und gelegent-lich die heranwachsenden Kinder fanden Beschäftigung in Betrieb und Haushalt, sei es in der Landwirtschaft, oder beim Bürtl-hacken, um ihrer Familie ein geringes Zu-brot zu verschaffen. Während der Unter-nehmerfamilie Sparholz ein aufwendiger bürgerlicher Lebensstil gegönnt war, ging es den kleinen Leuten schlichtweg ums Überleben in Bedürftigkeit, um aus-reichendes Essen, bescheidene Kleidung und erschwingliches Wohnen. Kein Beschäftigter, der nicht von einem eigenen Haus träumte. Doch nur wenigen gelang durch Fleiß, Sparsamkeit und zumeist eine

bescheidene Mitgift der Gattin die Erbauung eines solchen Hauses, beispielsweise den Familien Docekal, Kitzler, Angelmaier und Wessely. Die 1938 vom Betriebsführer, dem damaligen Bürgermeister Othmar Thum geplanten Siedlungen wurden von der Realität des Krieges überholt. Den Traum vom eigenen Haus konnten die meisten Arbeiter erst nach dem Zweiten Weltkrieg verwirklichen.

Was die politischen Verhältnisse anbelangt, so waren die beiden großen Rosenburger Mühlen von jeher zwei verschiedenen politischen Lagern zugeordnet. Sparholz war traditionell großdeutsch, Mantler christlichsozial orientiert. Die Richtlinie bestimmte jeweils der Betriebsinhaber. Die großdeutsche Richtung war ein Erbe der bürgerlichen liberalen Kulturbewegung. Auf diese liberale Tradition ist das bildungspolitische Engagement der Sparholz-Dynastie zurückzuführen. Johann Sparholz sen. zählt bekanntlich unter die Gründungsväter der Schule Rosenberg, der Sohn Josef Sparholz war viele Jahre Obmann des Ortsschulrates. Die vorerst harmlose nationale „deutsche“ Orientierung beschleunigte sodann nach dem „Anschluß“ die Hinwendung zum Nationalsozialismus, sodaß die Mühle Sparholz, nunmehr unter dem Stellvertretenden Ortsgruppenleiter der NSDAP-Ortsgruppe Rosenberg, Othmar Thum, zu einem Stützpunkt der NSDAP wurde. Die politische Macht wechselte im März 1938 folgerichtig von Bürgermeister



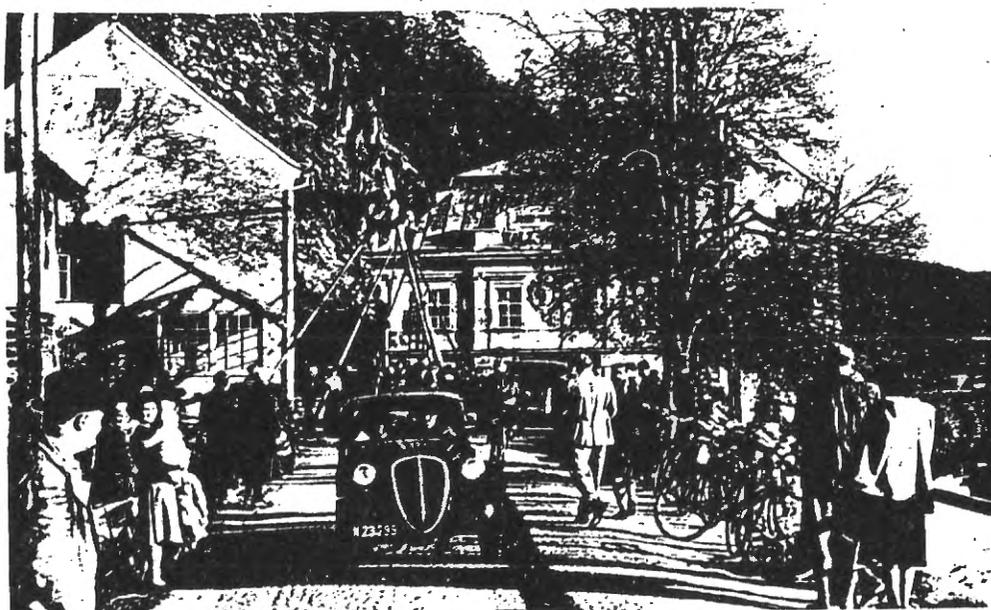
Vom Mühlenbau 1939–1941

Johann Mantler zu Bürgermeister Othmar Thum. Was die beiden Besitzerinnen anbelangt, so waren sie trotz Mitgliedschaft in der NSDAP politisch nicht aktiv, sodaß sie, wie auch andere Rosenburger, von der formellen Registrierungspflicht als Parteimitglieder befreit wurden. Die politische Polarität der

beiden Rosenburger Mühlen blieb jedoch auch nach dem Zweiten Weltkrieg bestehen, nur daß die Sparholzmühle nunmehr der SPÖ, die Mantlermühle der ÖVP zugerechnet wurde: eine Art „Großer Koalition“ auf Dorfebene.
(Schluß der Reihe folgt)

MILITÄRPF LICHTIGE DER SPARHOLZMÜHLE (VERMUTLICH 1939)		
ZU- U. VORNAME	ORT	GEBURTSDATUM
Docekal Karl	Kamegg	23.12.1895
Schalk Karl	Rosenburg	03.11.1897
Wessely Franz	Kamegg	09.01.1899
Docekal Ludwig	Rosenburg	05.10.1899
Freytag Fl.	Mühlfeld	20.04.1900
Thum Otmar	Rosenburg	26.07.1901
Docekal Johann	Rosenburg	01.11.1902
Haas Johann	Mühlfeld	27.12.1902
Gattringer M.	Kamegg	12.02.1903
Schediwy Adolf	Mühlfeld	13.03.1903
Spitzer Eduard	Kamegg	22.02.1903
Wimmer Stefan	Kamegg	17.05.1903
Halmschlager K.	Kamegg	01.06.1904
Höfler Franz	Thunau	28.02.1904
Kolm Franz	Rosenburg	17.02.1904
Graf Karl	Rosenburg	20.09.1905
Kitzler Johann	Rosenburg	24.03.1905
Räuscher Josef	Kamegg	15.03.1907
Gretzl Franz	Gars	23.01.1909
Lackner Stefan	Kamegg	23.12.1910
Dolak Wilhelm	Rosenburg	19.10.1910
Lehr Franz	Rosenburg	23.08.1911
Anglmeier Johann	Rosenburg	15.10.1911
Pock Viktor	Kamegg	27.09.1911
Leutgeb Johann	Thunau	21.12.1912
Anglmeier Adolf	Kamegg	09.10.1912
Kreyska Richard	Kamegg	06.08.1912
Mum Adolf	Kamegg	04.02.1912
Bokan Franz	Rosenburg	23.10.1917
Docekal Karl j.	Kamegg	03.09.1919
Betriebsführerin: Frau Charlotte Sparholz		
BELEGSCHAFT 1940		
ZU- U. VORNAME	BERUF	ALTER
Anglmeier Johann	Kutscher	58
Anglmeier Adolf	Mitfahrer	29
Anglmeier Johann	Wagenlenker	30

Docekal Ludwig	Müllergehilfe	42
Docekal Thelka	Hilfsarbeiterin	36
Docekal Karl	Untermüller	46
Enenkel Rudolf	Müllergehilfe	38
Eder Franz	Obermüller	51
Eder Karl	Müllergehilfe	23
Freitag Florian	Müllergehilfe	41
Gattringer Math.	Müller	38
Höfler Franz	Maurer	37
Haselböck Josefa	Hausgehilfin	27
Haas Johann	Mitfahrer	38
Höpfner Leopold	Wagenlenker	38
Halmschlager Karl	Wagenlenker	36
Kitzler Johann	Müller	35
Kolm Josef	Müller	36
Kresker Richard	Müller	28
Lackner Stefan	Tischler	30
Lehr Franz	Hilfsarbeiter	29
Leutgeb Johann	Tischler	38
Mum Anton	Hilfsarbeiter	63
Mailler Karl	Müllergehilfe	18
Petz Alois	Hilfsarbeiter	27
Pock Viktor	Müllergehilfe	29
Spitzer Eduard	Müllergehilfe	37
Salat Therese	Hausgehilfin	16
Schalk Karl	Schlosser	43
Wessely Franz	Mitfahrer	41
Widhalm Franz	Zimmermann	52



1. Mai in den Fünfzigerjahren